der Zollline ausgeschlossen. 3) Gleichzeitig mit dem Zollanschluß Bremens wird die Unterweser in das Zollgebiet eingeschlossen. Die Zollgrenze ist vorbehältlich näherer Feststellung ihres Laufes oberhalb Gerdenstäde über die Weser zu legen. 4) Das im Nordwesten der Stadt Bremen am rechten Ufer belegene Terrain, welches durch den Weserdeich, die Stephanikirchenweide und das Walle Wied gebildet wird, soll zollsicher umgrenzt und nach Maßgabe des Vereinszollgesetzes als Ausland behandelt werden. Innerhalb dieses zollamtlich lediglich von außen zu bewachenden Bezirks, welcher mit den erforderlichen Hafenanlagen und Lagerräumen ausgestattet ist, soll der Schiffsverkehr, die Ein- und Ausladung, sowie die Lagerung und Behandlung der Waaren von jeder Zollcontrole befreit bleiben. Jedoch sollen über diejenigen Waaren, welche in den dort herzustellenden Lagerräumen zur Lagerung gelangen, taxmäßige Bücher geführt werden, aus welchen der Bestand der Läger jederzeit ersichtlich ist und deren Einsichtnahme der Zollbehörde gestattet. 5) Für den seewärtigen Schiffsverkehr nach und von Bremen ist das Hauptzollamt zu Bremen Grenzzollamt im Sinne der §§. 74 ff. des Vereinsgesetzes. Die Functionen des Anlegepostens und der Begleitungsbeamten können durch Lootsen, welche auf das Zollinteresse vereidigt sind, wahrgenommen werden. Für die zwischen Bremen und Bremerhaven verkehrenden Flußschiffe soll ein thunlichst erleichtertes Abfertigungsverfahren eintreten . . . . 6) Den bestehenden industriellen Betrieben, welche auf die zollfreie Verarbeitung ausländischer Stoffe angewiesen sind, sollen die thunlichsten Erleichterungen gewährt werden. Insbesondere soll der Petroleumraffinerie, den Tabelleuzfabriken, sowie denjenigen Exportbrauereien, welche auf den Absatz im Zollgebiet verzichten, der Fortbetrieb ihrer Fabrication und deren Concurrenzfähigkeit im Auslande in jeder den Verhältnissen nach zulässigen Weise erleichtert werden. 7) Die gesammte Zoll- und Steuerverwaltung im bremischen Staatsgebiet wird von der freien Hansestadt Bremen ausgeübt . . . . . 8) Das Reich wird zu den Kosten für Bauten, Anlagen, Einrichtungen und Grunderwerb, welche durch den Zollanschluß Bremens und die mit demselben verbundene Umgestaltung der bestehenden Handels- und Verkehrsanlagen veranlaßt werden, einen Beitrag bis zur Maximalsumme von zwölf Millionen Mark leisten. . . . . Dieser Beitrag wird der bremischen Staatskasse innerhalb vier Jahren in gleichmäßigen Jahresraten ausgezahlt, deren erste ein Jahr nach erfolgter Mittheilung des Beschlusses des Senats und der Bürgerschaft fällig wird und deren folgende auf die jedesmalige Mittheilung des Senats, daß die Arbeiten in der beschlossenen Weise ihren Fortgang nehmen, gezahlt werden sollen. 9) Zu Ansetzung der zu erhebenden Rechnerei und ihres Ertrages sollen die bei dem Anschluß der freien und Hansestadt Lübeck maßgebend gewesenen Grundsätze zur Anwendung kommen.

* Berliner Blätter bringen folgende hochsensiblöse Note: „Das Unwesen der Auswanderungsagenten hat sich neuerdings in Westpreußen in einer bedenkenerregenden Weise breit gemacht und zum Erlaß einer behördlichen Verfügung geführt, welche untersagt, das Geschäft der Auswanderungs-Unternehmer und ihrer Agenten durch Anheftung oder Vertheilung von Placaten auf öffentlichen Straßen, in Gast-, Schank- und Speisewirthschaften, in Kaufläden, auf Dampfschiffen, in Post- und Eisenbahnstationen, sowie an anderen dem Publicum zugänglichen Stellen anzukündigen oder die hiernach untersagte Anheftung oder Vertheilung von Placaten zu dulden. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 ℳ bestraft. Es ist dieses Vorgehen desto zeitgemäßer und daher auch dankenswerther, als bei der neuesten Praxis der New-Yorker Einwanderungsbehörden jedem mittellosen Ankömmling das Betreten des amerikanischen Bodens untersagt werden kann, so daß solcher „Pauper“ die allerherbsten Enttäuschungen harren. Die Auswanderungsagenten verschweigen natürlich aufs Sorgsamste Alles, was nicht in ihren Kram paßt, d. h. was geeignet wäre, Auswanderungslustige kopfscheu zu machen. Deshalb würde es sich gewiß empfehlen, die von der amerikanischen Behörde neuerdings den Einwanderern gegenüber geübte Strenge zur Kenntniß der weitesten deutschen Volkskreise zu bringen. Mancher dürfte dadurch zu seinem eigenen Besten von übereilten Schritten zurückgehalten werden.“

* Für die aus Berlin nach Wien telegraphirte Meldung, daß eine Begegnung des Fürsten Bismarck mit dem Minister Kalnoky bevorstehe, liegt in Wien keine directe Bestätigung vor, doch erachtet man es als selbstverständlich, daß wenn Fürst Bismarck nach Gastein kommt, Graf Kalnoky die Gelegenheit zu einer Begegnung mit dem deutschen Kanzler nicht vorübergehen lassen werde. — Der Kaiser Wilhelm hat den Kronprinzen Rudolf zu den Octoberjagden in Ostfriesland eingeladen. Der Kronprinz hat diese Einladung angenommen. — Kaiser Wilhelm hat vor der Abreise dem Flügel-Adjutanten des Kaisers von Oesterreich, Graf Wolkenstein, dem Baron Fließer, dem Hof-Secretair Loebenstein den Kronenorden verliehen. Den den Künstlern, die bei der Festvorstellung mitgewirkt hatten, erhielten einige kostbare Geschenke, so Mierzwinski eine Garnitur Hemdenknöpfe mit Perlen besetzt.

* Die Kunde des von englischen Fischerboten in der Nordsee gegen ein deutsches Handelsfahrzeug verübten Raubanfalles hat, wie es ja auch nicht anders sein konnte, ihren Weg aus der diesseitigen Presse in die Blätter des Inselreiches gefunden, und daselbst zu, gelinde gesagt, eigenthümlichen Betrachtungen Stoff gegeben. Nach einer unumwundenen Verurtheilung der in Rede stehenden seeräuberischen Praktiken ihrer Landsleute suchen wir in den uns zugänglichen englischen Blättern vergebens, dagegen stoßen wir nur zu oft auf das nahezu hüllte Bestreben, die Ausschreitungen der englischen Fischer zu beschönigen, zu entschuldigen, in ihrer Bedeutung abzuschwächen — ja man greift zu einer Dialektik, welche nur dann begreiflich, wenn auch nicht entschuldbar wird, wenn man sich auf den Standpunct stellt, daß Deutschland in den Gewässern der Nordsee eigentlich von Rechtswegen nichts zu suchen habe, daselbst quasi die Rolle des Geduldeten spiele, und daß die Geplünderten ihrem Schicksal Dank wissen sollten, noch mit dem nackten Leben davon gekommen zu sein. Ein Blatt, das keineswegs zu den deutschfeindlichen Organen der Londoner Presse gehört, der conservative „Globe“, beruhigt sich wegen des völkerrechtswidrigen Treibens der englischen Piraten, indem es meint, daß das Vorhandensein von „Schiedamer“ — eines bekannten holländischen Genevers — an Bord des geplünderten deutschen Fahrzeuges als entlastendes Moment gelten müsse, da derselbe für den Gaumen von Nordseefischern ein zu unwiderstehliches Lockmittel sei. Der „Globe“ findet es höchlich tadelnswerth — nicht etwa, daß die Piraten sich des gepriesenen „Schiedamers“ gewaltsam bemächtigten, wohl aber, daß „ein Fahrzeug mit spirituösen Genußmitteln an Bord sich unter eine Flottille von Fischerboten wage“. Abgesehen davon, daß die Darstellung des „Globe“ den Sachverhalt direct fälscht, indem nicht das deutsche Schiff den englischen Fischern nachgesegelt ist, sondern letztere das deutsche Schiff aufsuchten, unzingelten und dann plünderten, ist es doch geradezu ungeheuerlich, das völkerrechtliche Princip der unbedingten Sicherheit des Privateigenthums zur See in Friedenszeiten, noch dazu auf einem der civilisirtesten Meeresbecken des Erdballs, zu durchlöchern, nur, damit eine gröbliche Gewaltthat ungeahndet bleiben könne. Nebenbei bemerkt, stellt damit der „Globe“ dem englischen Nationalcharakter gerade nicht das schmeichelhafteste Zeugniß aus, wenn er ihn in eine derartig willenlose Abhängigkeit vom Schnaps bringt, daß dieselbe sogar bei den flagrantesten Rechtsbrüchen als strafentlastendes Moment ins Treffen geführt wird. Jedenfalls aber zeigt die Stellungnahme der öffentlichen Meinung Englands zu dem gesetzlosen Treiben der englischen Nordseefischer, daß die competenten dortigen Behörden sich zu einer Aenderung des Uebels aus freien Stücken sobald kaum entschließen dürften, und daß bei der geheimen Sympathie, die jenseits des Canals für die landsmännische Piraterie gehegt zu werden scheint, bis auf Weiteres die deutschen Nordseefahrer gut thun dürften, sich für alle Fälle vorzubereiten, um Gewalt mit Gewalt zu vertreiben. Die Verantwortung für Alles, was daraus folgen kann, würde dann ganz allein auf England fallen.

* * *

* In Belgien ist der Kampf zwischen Liberalismus und Klerikalismus auf das Heftigste entbrannt. Die Spannung hat einen derartig hohen Grad erreicht, daß es des Aufgebotes der umfassendsten polizeilichen wie militairischen Sicherheitsmaßregeln bedarf, um öffentliche Conflicte hintanzuhalten, deren Ausbruch von den schwerwiegendsten Folgen für die Gestaltung der inneren Politik des Landes begleitet sein könnte. Der belgische Liberalismus ist nicht gewillt, ruhig zuzusehen, wie seine klerikalen Gegner und Obsiegen bei den jüngsten Wahlen die Siegesbeute vertheilen und sich an dem Genusse derselben erfreuen. Die erste lähmende Ueberraschung ob des jähen Zusammenbruches seiner Regierungsherrlichkeit ist von dem Liberalismus überwunden. Verschiedene Anzeichen deuten an, daß in den Kreisen der Wähler Stimmungen die Oberhand gewinnen, die sich trefflich zur Depossedirung des Ministeriums Malou verwerthen ließen, und man kann die Vermuthung nicht von der Hand weisen, daß liberalerseits auf einen, mit Hilfe der systematisch aufgestachelten öffentlichen Meinung ins Werk zu setzenden Sturz des Cabinets und abermalige Mobilisirung der Wählerschaft hingearbeitet werde. Was nun die klerikale Partei Belgiens betrifft, so sind die Hoffnungen, daß sie den ihr in den Schoß gefallenen glänzenden Wahlsieg mit Umsicht und staatskluger Mäßigung ausnutzen werde, nur zum kleinsten Theil in Erfüllung gegangen. Sei es, daß sie selbst nicht an die Dauer ihres Regimes glaubt, und deshalb möglichst viel in möglichst kurzer Zeit unter ihr Dach und Fach bringen möchte, sei es, daß sie von ihrem Triumph dermaßen berauscht ist, daß sie, unter totaler Verkennung der realen Verhältnisse, sich nicht scheut, die Opposition direct herauszufordern — sie setzt den Hebel ihrer Action gerade an solchen Stellen ein, wo sie wissen muß, daß es die empfindlichsten Puncte des von den Liberalen hinterlassenen Systemes sind: die Volksschule und das Verhältniß Belgiens zum Vatican. Es ist, als ob die hinter dem Ministerium Malou stehenden Leiter der ultramontanen Bewegung es gar nicht abwarten könnten, bis Belgien durch und durch klerikalisirt ist; das rücksichtslose Vorwärtsdrängen Jener fordert den noch rücksichtsloseren Widerstand des gleichsam pro aris et focis kämpfenden Liberalismus heraus und trägt die Hauptschuld daran, wenn die politische Situation des Landes sich reißend schnell bis zur Krise entwickelt.

* In Kopenhagen ist kürzlich seitens der dänischen Demokratie zu Ehren des norwegischen Staatsministers Sverdrup, als Repräsentanten des parlamentarischen Sieges, eine Demonstration veranstaltet worden, an welcher 600 Personen, darunter 70 Mitglieder des dänischen Reichstages und bekannte Politiker der skandinavischen Volksparteien, theilnahmen.

* Aus Serbiens Hauptstadt schreibt man der Wiener „Presse“, daß die Versetzung des Redacteurs des „Beogr. Durnwik“ in den Anklagestand wegen Schmähung des Patriarchen Angyelico allgemein gebilligt wird. Der Anklage der Stadtpräfectur habe sich auch die österreichische Gesandtschaft angeschlossen, da es sich um die Beleidigung eines hohen Würdenträgers handelt. Der Angeklagte sei in Sitt-Ungarn gebürtig, war immer seines Zeichens obscurer Agitator aller der Monarchie feindselig gesinnter Elemente, und er glaubte, in seinem Blatte die in Neusatz und Umgebung üblichen und von ihm selbst in früherer Zeit verübten Beleidigungen des Patriarchen in dem „Beogr. Dnew.“ wiederholen zu können. Wie man der „Presse“ ferner schreibt, habe der Patriarch vertraulich in Belgrad das Ansuchen gestellt, womöglich von der Anklage abzustehen, soweit sich die erwähnten Schmähungen auf seine Person beziehen.

* Der Schluß des englischen Parlaments ist nunmehr für nächsten Dienstag bestimmt in Aussicht genommen.

* Ueber die Zustände auf Madagaskar wird der „Times“ von dort (via Mauritius und Durban) vom 29. v. Mts. berichtet: „Die größte Rührigkeit wird von den Franzosen entfaltet. Mr. Willenghby (der englische Organisator der madagassischen Armee) ist in Farafatte mit 10,000 Hovas, welche sich dort stark verschanzt haben. Doch sind Vorsichtsmaßregeln getroffen worden für den Fall, daß ein Rückzug nach dem 50 Meilen von der Küste gelegenen Ambohi nothwendig werden sollte. Die Hälfte der von Tonking angekommenen Truppen ist nach Majunga an der Westküste weiter gesandt worden, um eine zweite Armee zu bilden, die von dieser Seite auf die Hauptstadt marschiren wird. Der madagassische Premierminister würde mit Vergnügen Frieden schließen, wenn er dies mit Sicherheit für seinen Kopf thun könnte. Die Franzosen leiden sehr durch Fieber und Dysenterie“.

Sachsen.

—o. Leipzig, 9. August. Unserem Mitbürger, dem Baurath Dr. Oskar Mothes, ist durch Se. Majestät den König von Italien eine hohe Auszeichnung zu Theil geworden. Er empfing durch Vermittelung der italienischen Gesandtschaft beim deutschen Reich ein Schreiben des Ministers des königl. Hauses in Rom, aus dem wir in wörtlicher Uebersetzung das Wesentlichste hier wiedergeben. „Durch Vermittelung des Ministeriums des Auswärtigen hat Se. Majestät der König Kenntniß von Ihrem Werke über die Baukunst des Mittelalters in Italien erlangt. Mein erlauchter Souverain, welchen der schöne Ruhm, den Sie in der Kunst, der Sie mit so reichem Erfolge Ihre Studien widmen, erlangt haben, wohl bekannt ist, würdigt den Beweis der Sympathie, welchen Sie Italien geben, indem Sie seine Werke mittelalterlicher Baukunst illustrirten. Es hat daher Se. Majestät der König mich beauftragt, Ihnen Seine ganz besondere Werthschätzung und Sein Wohlwollen zu bezeugen und zugleich geruht, Ihnen beifolgende goldene Medaille, welche Ihnen gewidmet und mit dem königlichen Bildniß geschmückt ist, zu übergeben. Indem ich den huldvollen Willen Sr. Majestät erfülle“ ꝛc. Die Medaille ist etwas größer als ein silbernes Fünfmarkstück und zeigt auf einer Seite das wohlgelungene Portrait des Königs mit der Umschrift „Umberto I. Re d'Italia“ und auf der anderen Seite einen Lorbeerkranz mit der Inschrift „Al Dottore Oscar Mothes“. Sie ist also für den Empfänger als Zeichen königlicher Anerkennung besonders geprägt worden.

—o. Einer überaus behaglichen Lage erfreut sich die Leipziger Ferienkolonie, welche ihr derzeitiges Asyl in Frankenhausen in Thüringen aufgeschlagen hat. Wir selbst sahen das fröhliche Häuflein auf einem Ausfluge in die herrlichen Kyffhäuserwaldungen unter sorgsamer Führung sich herumtummeln. Besonders zeigt sich die segensreiche Einwirkung des Aufenthalts in dieser unvergleichlich schönen und gesunden Gegend bei den kleinen Ferienfrischlern durch einen fabelhaften Appetit, der ihnen denn auch in bester Weise gestillt wird.

— Leipzig, 9. August. Ueber die „poetische Idylle“, welche der Magdeburger Bicyclied-Club beim Gala-Feste im Krystall-Palast am Montage den 18. dieses zur Aufführung bringt, hören wir, daß dieselbe von dem Präsidenten des genannten Clubs, Herrn Carl Hindenburg, eigens für die Feier des Ersten Allgemeinen Deutschen Bicyclicisten-Congresses in Leipzig verfaßt worden ist. Der Titel dieses anmuthigen Werkchens lautet „Stahlroß und Rose“ und sein Inhalt führt uns in schwungvoll poetischer Rede eine Reihe der lieblichsten Bilder vor Augen. Wir wollen davon nur die folgenden aufzählen: Bäuerlein und Stahlreiter, Der Traum des Bicyclicisten, Der Zaubergarten, Die Rosenfee, Der Liebesbote, Der Blumenraub und als Schlußtableau Huldigung der Frauenwelt. In dieser Aufführung, welche auf der Bühne vor sich geht, ist in geschickter Weise eine im Saale selbst gerittene Rosengnadrille eingewebt, aufgeführt von acht gewandten jungen Bicyclicisten in materischem Gärtnercostüm, welche den anwesenden Damen Rosenspenden zuwerfen werden. Die Uebernahme der Rolle der Rosenfee hat eine namhafte Künstlerin unseres Stadttheaters freundlichst übernommen. Die durch solche Huldigung zweifellos sehr gehobene Stimmung aller Anwesenden soll in einem auf die Vorführungen folgenden Ball einen würdigen Ausklang finden. Hierzu ist neben dem Gesellschafts-Anzuge die Tracht der Velocipedisten für hoffähig erklärt worden. Wie man uns mittheilt, findet, des beschränkten Raumes wegen, für diese Aufführungen ein öffentlicher Verkauf von Billets nicht statt. Die Besucher müssen von einem Club-Mitglieder eingeführt sein, durch welches sie auf den Namen lautende Einlaßkarten à 3 ℳ beziehen können.

* Leipzig, 9. August. Vom Rathe der Stadt Leipzig sind im Monat Juli 1884 nachverzeichnete Strafverfügungen wegen folgender Uebertretungen erlassen worden: Vorschriftswidriges Fahren mit bespannten Fuhrwerken 16, Stehenlassen bespannter Fuhrwerke auf den Straßen ohne Aufsicht und ohne die vorschriftsmäßigen Vorsichtsmaßregeln 7, Schlafen der Geschirrführer während des Fahrens 15, ungenügende Befestigung der Ladung auf Fuhrwerken 2, fehlende oder mangelhafte Bezeichnung der Fuhrwerke 14, Abjahren von Dünger außer der dazu bestimmten Zeit 4, Befahren der Trottoirs und Fußwege mit Hand- und Kinderwagen 53, Begehen der Trottoirs und Fußwege mit umfangreichen Gegenständen 13, ordnungswidriges Aufstellen von Wagen, Karren, Kisten und dergl. auf den Straßen und andere Hemmungen des Verkehrs 6, unbefugtes Standmachen zum Verkauf von Obst oder anderer Waare auf den Straßen 30, Aufstellen von Blumentöpfen vor den Fenstern ohne sichere Verwahrung 10, Ausgießen von Flüssigkeiten oder Auswerfen von Unrath und dergl. aus den Häusern auf die Straßen 6, Straßenverunreinigung 4, unterlassene Reinigung der Straßen von Seiten der Verpflichteten 8, Uebertretungen der zum Schutze der Promenade bestehenden Vorschriften 34, Feilhalten unterwichtiger Butter oder unterwichtigen Brodes 10, Uebertretung der Bestimmungen über Maaße und Gewicht 7, Transport von unverhüllten Spiegeln 2, Betreten eines Bodenraumes mit offenem Lichte 1, Gewerbebetrieb ohne Anmeldung 1, Uebertretung der Bestimmungen über die Sonn-, Fest- und Bußtagsfeier 22, Verschwendung von Wasser aus der städtischen Wasserkunst 2, Umherlaufenlassen von Hunden ohne Maulkorb beziehentlich Steuerzeichen 14, Uebertretung von Vorschriften über die Militairpflicht 11, Ueberschreitung der Musikerlaubniß 3, Musikmachen ohne Erlaubniß 1, Verletzung des Patentgesetzes 2, unterlassene Gewerbeanmeldung 1, unterlassene Anzeigerstattung bei Unglücksfällen 5, Uebertretung der Bestimmungen über Verwendung jugendlicher Arbeiter 7, Beschäftigung von Personen unter 21 Jahren ohne Arbeitsbuch 10, Uebertretungen des Regulativs über den Milchverkauf 7, Uebertretungen des Impfgesetzes 2, Uebertretungen des Regulativs, die Einrichtung und Reinhaltung der pneumatischen Bierdruckapparate betreffend 3, Uebertretung der Bekanntmachung, die Desinfection alter Knochen betr., 3, Transport unbedeckten rohen Fleisches 2, Uebertretung der Bekanntmachung, die Beseitigung der Abfallstoffe aus Schlächtereien betr., 1, verbotene Ablagerung von Schutt 2, andere Uebertretungen 7. Außerdem wurden durch die Rathswache wegen verschiedener Uebertretungen 114 directe Abstrafungen zu je 1 ℳ vorgenommen.

* Reudnitz, 9. August. Der zu Ehren des neugewählten Herrn Gemeindevorstandes Gräßel vom Hausbesitzerverein und vom Localverein gestern Abend im kleinen Saale des „Schloßkellers“ veranstaltete Commers war zahlreich besucht; außer Herrn Gemeindevorstand Gräßel waren Mitglieder des Gemeinderathes, des Kirchenvorstandes und des Lehrercollegiums der an sie ergangenen Einladung nachgekommen. Nachdem die Herren Vereinsvorsitzenden Schmidt und Joachim den Commers eröffnet und Herrn Gemeindevorstand Gräßel auf das Herzlichste begrüßt hatten, dankte letzterer in freundlichster Weise, hierbei betonend, daß es sein bester Wille sei, unbekümmert um das Parteiwesen im Orte seines neuen Amtes mit ganzer Hingebung und Pflichttreue nach besten Kräften und hoffentlich zum Frieden und Segen für die Gemeinde zu walten und daß er dabei vornehmlich stets bemüht sein werde, sich über den Parteien zu halten. Lebhafter Beifall folgte der ungekünstelten, offenen und ehrlichen Ansprache. Hierauf nahm der Commers seinen ungezwungenen, heiteren Verlauf, noch manche gut gemeinte, auf Gemeindeverhältnisse bezügliche Reden zu Tage fördernd. Zur Belebung des Abends trugen einzelne Vorträge des Gesangvereins „Hoffnung“, sowie das Singen mehrerer Commerslieder nicht wenig bei.

* Freiberg, 8. August. Mit dem nächsten 7. October beginnt das neue 119. Lehrjahr der hiesigen königl. Bergakademie. Das jetzt erschienene Programm zählt die überaus werthvollen und zahlreichen Sammlungen und Lehrmittel auf, welche der Anstalt zugehören. Nicht minder reich erweist sich das Verzeichniß der Lehrkräfte. Die Frequenz der Bergakademie im letzten Lehrjahre erreichte mit 147 Studirenden, wovon 45 Sachsen, 46 andere Deutsche und 56 Nichtdeutsche, fast die Maximalhöhe des Jahres 1876/77. In allen Bergwerksländern der Erde befinden sich Männer, die diesem Centralpuncte für Bergbau- und Hüttenkunde ihre fachmännische Ausbildung verdanken. Besonders nützlich sind die praktischen Anleitungen in den nahen Gruben und Hüttenwerken, wo die neuesten Hilfsmittel des Berg- und Hüttenbetriebes angewendet werden. Ein früherer Zögling der hiesigen Akademie ist jetzt beauftragt worden, den Kupferbau in Angra-Pequena einzurichten und zu leiten.

— Die Stadt Annaberg hat eine bedeutende Stiftung eingebüßt. Ein daselbst geborener und früher dort wohnhafter sehr wohlhabender Rentier hatte vor einigen Jahren seiner Heimath zu mildthätigen Zwecken ein Legat von 200,000 ℳ ausgesetzt, jetzt sich aber durch die jüngsten Maßnahmen der städtischen Collegien gegen die Gasactiengesellschaft, deren Mitglied der Stifter war, veranlaßt gesehen, das Legat wieder zurückzuziehen.

Reichenbach, 8. August. An Tafelglas sind in der Zeit vom Mittwoch früh bis gestern, Donnerstag, Abend mit der Bahn wiederum ca. 80,000 Kilogr. nach hier befördert worden. Das Lager der Zwickauer Glasfabrik soll vollständig erschöpft sein. — Die Zahl allein der fremden, augenblicklich aus Anlaß der traurigen Witterungskatastrophe hier mit Ausbesserung der Schäden beschäftigten Glaser beträgt über 200, so daß gestern Abend bereits in den Herbergen und Gasthöfen kein Quartier mehr zu finden war und einzelne Fremde sich gezwungen sahen, nach Neumark zu fahren und dort zu übernachten. — Der Schaden, welchen das anstehende Getreide durch das Hagelwetter am 4. dss. genommen hat, ist derart, daß eine Versicherungsgesellschaft denselben ihren hiesigen Versicherungsnehmern z. B. beim Roggen mit der Hälfte, bei der Gerste mit einem Drittel des Gesammtwerthes vergütet.

** Plauen, 8. August. Unsere Pflichtfeuerwehr ist gestern Abend zum ersten Male zusammengetreten. In den Turngarten am Angerplatz waren die Pflichtigen beschieden und hatten sich 700—800 junge Männer im Alter von 25 bis 30 Jahren auch eingefunden. Die Hälfte der Erschienenen wurde von dem Branddirector als überflüssig entlassen und in Reserve gestellt, d. h. die älteren Jahrgänge (1855 bis 1857). Arbeiter sind vom Dienste der Feuerwehr befreit. Die Pflichtfeuerwehr ist 400 Mann stark, eine Uniformirung bekommt sie nicht, nur tragen die Mannschaften weiße Binden mit der jeweiligen Nummer am linken Arm. Der Hauptführer, wie die 4 Zugführer und die übrigen Chargirten sind durch Schärpen und farbige Mützen charakterisirt. Die Pflichtfeuerwehr ist der freiwilligen Bürger-Feuerwehr dienstlich nicht unterstellt, sondern nur dem Branddirector, der die Dispositionen für die Pflichtfeuerwehr giebt. Doch ist eine strenge Disciplin eingeführt, und jedes Nichterscheinen eines Mitgliedes bei Brand oder Uebung wird bestraft.

† Dresden, 8. August. Die von uns abgeleitete Feuerprobe, welche heute Abend in Pillnitz vor Sr. Majestät dem König durch den Techniker Fr. Konrad veranstaltet werden sollte, unterblieb, da Se. Majestät hatte absagen lassen. Dem Vernehmen nach soll auf Allerhöchsten Befehl die Feuerprobe am nächsten Sonntag vor sich gehen.

Schwarz und Weiß seidener Atlas Mk. 1. 25 Pf. per Meter bis Mk. 18. 80 Pf. (in je 18 verschied. Qual.) versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken zollfrei ins Haus das Seiden-Fabrik-Depôt von **G. Henneberg** (Königl. Hoflieferant) in **Zürich**. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto nach der Schweiz.

Das Pädagogium Ostrau bei Filehne,
eine Lehr- u. Erzieh.-Anstalt, der aus allen Gegenden Deutschlands, bes. aus grossen Städten, wie Berlin etc., Schüler zugeführt werden, nimmt Mitte August und Anfangs October wieder neue Zöglinge in Unterricht u. Pension, die es von Septima an, in Gymn. wie Realabth., schnell u. sicher durchbildet u. mit dem Berechtigungszeugniss zum einj. Dienst entlässt. Pension für 8—10jähr. Schüler 750 ℳ, für ältere in Special-Cursen 1050 ℳ. Prosp., Schülervers. u. Ref. gratis.

Im Verlage von **Johannes Lehmann** in Leipzig, Salomonstraße 4b ist erschienen:
Predigt und Vorträge,
gehalten bei der 25jähr. Jubelfeier der Meißner Conferenz. Inhalt: I. D. Rüling, Predigt über Hebr. 13, V. 8. II. D. Fricke, Ueber die kirchl. und theol. Entwickelung in den letzten 25 Jahren. III. D. Baur, Luther und die Politik. IV. D. Wald. Schmidt, Ueber den Charakter und die Abfassungszeit des Jakobusbriefes. V. D. Hofmann, Die freien kirchl. Vereinsthätigkeiten u. die Kirche. VI. D. Wald. Schmidt, Geschichte d. Meißner Conferenz. Geh. 1 ℳ

Patentbureau v. Otto Sack,
Leipzig, Katharinenstrasse 18, 1. Etage.
Beschaffung v. Patent-, Marken- und Musterschutz all. Länder. Redaction und Expedition des illustr. „Patentverwerther“. Bureau für gewerbliche und Fabrik-Anlagen.

Elektrische Beleuchtung
mit Bogen- und Glühlicht.
Hopfer & Kalb, Leipzig.

Rauchfreie Kesselfeuerung
Lothar Heym, Civilingenieur. Höchster ökonomischer Effect.

Versand-Geschäft
Mey & Edlich, Plagwitz-Leipzig,
Königl. Sächs. Hoflieferanten.
Detail-Geschäfte:
Leipzig: Mey & Edlich, 9 Neumarkt.
Plagwitz:
Mey & Edlich, 28. 29 Nonnenstrasse, part.

Permanente Ausstellung
completer Zimmereinrichtungen
von
Herrm. Jul. Krieger,
Möbel-Fabrik und Handlung.
Drei Rosen, Peterstraße Nr. 35, Drei Rosen,
empfiehlt sein reiches Lager zur Einrichtung ganzer Villen und Ausstattungen, sowie zur Completirung vorhandener Einrichtungen unter Garantie, zu billigen Preisen.

Apollinaris.
Natürlich
Kohlensaures Mineralwasser.
Für Magenleidende
ärztlich empf., langjähr. Erfolge, Tarragona-Wein à Fl. ℳ 1.25 u. 1.50, Priorato à Fl. ℳ 1.75—2.50, Malaga, Portwein, Xeres, Madeira, Tokayer, Rauter etc. Die Spanische Weinhandlung Reinhold Ackermann, Katharinenstrasse 19. In der Weinstube ½ Liter Tarragona 40 ℳ. Niederlage bei Traugott Gebhardt, Grimm. Steinweg 4.

C. G. Gaudig Nachfolger,
Neumarkt 27.
Chocoladen. Cacaopulver.

Wer eines gesunden, wohlschmeckenden Anregungsmittels bei jeweiler Abspannung — durch Geistesarbeit, häuslichen Trubel, Gesellschaft, auf der Reise — bedarf, versuche Apotheker Popp's Cinchona-Tabletten, die überall bequem mitzuführen u. zu nehmen sind. Schachteln zu 60 ℳ u. 1 ℳ in den hiesigen Apotheken. Hauptniederlage: Mohrenapotheke, Eutritzscher Strasse 1.

Das Versandt-Comptoir der Harzer Käsefabrik zu Wernigerode a/H. hat sich durch Lieferung von nur echtem und sauberem Fabrikat einen Weltruf erworben. — Wir können daher nicht umhin unsere Leser zu bitten, sich durch einen Versuch von der Vorzüglichkeit dieser Waare zu überzeugen und machen auf das sich in dieser Nummer befindliche Inserat besonders aufmerksam. — Das durch diese Firma beschäftigte Personal zählt schon nahe an 150 Pers.

Hautkrankheiten
und Unreinheiten jeder Art (Flechten, Schwinden, Hitzpocken, Schuppen u. Krusten, Mitesser, Finnen ꝛc.) vorzubeugen u. rasch zu heilen, giebt es unbedingt kein unfehlbareres Mittel als die längstbewährte, ärztlich empfohlene **Callet & Meyer**sche (G. Callet & Co's Nachf.) **Theerschwefelseife,** 80 ℳ das Stück in gelber Enveloppe. Detail bei den Herren Emil Geerlinx, Grimm. Str. 26; C. Stuck Nachf., Petersteinweg; Rich. Krüger, Grimm. Str.; Julius Hübner, Gerberstr., und in allen Apotheken und guten Droguenhandlungen.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Haupt-Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
2. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).
3. K. Postamt 3 (Bairischer Bahnhof).
4. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
5. K. Postamt 6 (Wiesenstraße 10).
6. K. Postamt 7 (Magdeburger Steinweg).
7. K. Postamt 8 (Wiend. Bahnh.).
8. K. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Bei den Postämtern 5 (Neumarkt, Hahmann's Hof) und 10 (Hospitalstraße) findet Telegraphenbetrieb nicht statt; das ersten Amt nimmt jedoch Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt an.

2) Bei den Postämtern 2—8 und 11 sind Post- und Telegraphendienststunden übereinstimmend (Wochentags von 7 bez. 8 früh bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bez. 8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 7 Uhr Abends). Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer während der Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Haupt-Telegraphenamt werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatze findet überdies an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11—12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

3) Das Postamt Nr. 9 (Reichsmarkt, Börsengebäude) ist nur an Wochentagen von 11—4 Uhr zur Annahme von Telegrammen geöffnet.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, I. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 11—12 Mittags.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 11—12 Mittags.
Volksbibliothek III. (alte Nicolaischule) 11—12 Mittags.

SLUB
Wir führen Wissen.